



# HAGAR

Ein Engel weist ihr den Weg... (aus der Bibel: 1. Mose 16)

Die Geschichte von Hagar in der Bibel ist relativ unbekannt. Der Name bedeutet: die Wandernde, die Suchende. Von ihr wird im Zusammenhang von Abraham und Sara erzählt, doch was dort erzählt wird, erscheint fremd und ungewöhnlich.

Hagar war die ägyptische Magd von Sara, der Ehefrau von Abraham. Über die sogenannte Leibmagd durfte ihre Herrin souverän verfügen.

Die Ehe von Abraham und Sara war über eine lange Zeit kinderlos, obwohl Gott Abraham eine große Nachkommenschaft verheißen hatte. Sara überredete schließlich ihren Mann Abraham, mit ihrer Magd Hagar ein Kind zu zeugen. Das Kind einer Magd wurde zu damaliger Zeit rechtlich als Saras Kind angesehen und es war üblich, bei Kinderlosigkeit diesen Weg über die Magd zu gehen. Heute würden wir sagen: Sara machte Hagar zur Leihmutter.

Als Hagar schwanger geworden war, nutzte sie die Situation aus und

verachtete die kinderlose Sara. Doch sie ließ sich das nicht bieten und beschuldigte Abraham, Hagar zu begünstigen. Abraham war der Situation nicht gewachsen, hielt sich heraus aus diesem Rivalitätsstreit der beiden Frauen und überließ Sara die Konfliktlösung. Sara demütigte die schwangere Magd so sehr, dass es für Hagar unerträglich wurde und sie in die Wüste flüchtete. Dort begegnete sie an einer Quelle einem Engel, der ihr zwei Fragen stellte: «Wo kommst du her? Wo gehst du hin?» Hagar antwortete nur auf die erste Frage. Wohin es mit ihr gehen sollte, war ihr nicht deutlich. So zeigte ihr der Engel den nächsten Schritt: «Kehre wieder um zu deiner Herrin. Du bist schwanger und wirst einen Sohn zur Welt bringen. Er soll Ismael heißen.» Ismael heißt übersetzt: Gott hört. In diesen Worten entdeckte Hagar ihren Weg. Sie spürte, wenn sie selbst ihrem Kind einen Namen geben soll, dann wird sie mehr sein als eine Leihmutter. Ismael wird ihr Sohn sein und bleiben. Ein Weg wird ihr deutlich, der erste Schritt kann gegangen werden. Hagar erkannte, dass Gott sie nicht verlässt und so kam sie zu dem Bekenntnis: «Du bist ein Gott, der mich sieht!» Den Brunnen in der Wüste nannte sie den «Brunnen des Lebendigen, der mich sieht».

Das Besondere an der Geschichte von Hagar: mitten in der Wüste, in der Einöde, in der Leere, in der inneren und äußeren Einsamkeit wird sie von Gott in ihrem Kummer und in ihrer Not nicht allein gelassen, sondern gesehen. Mitten in der Wüste an einer Wasserquelle wird sie von einem Engel besucht. Gott lässt sie nicht allein, sondern er sieht ihre Not und gibt ihr die nächste Wegweisung.

